



Abend:

Zeitung.

21.

Freitag, am 24. Januar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldschen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

### Tasso's Jugendliebe.

(Fortsetzung.)

10.

Nur der verdient die Gunst der Frauen,  
Der trefflich sie zu schätzen weiß.

Goethe.

Der Marchese Fureno war mit seinem Raube glücklich in der Villa angekommen; wer beschreibt aber sein Erstaunen und seine grenzenlose Wuth, als er statt der Grafentochter deren Gespielin, Arabella, vor sich sah. Die Gehülfen seines Verbrechens hielten den Sturm, der sich auf ihr Haupt entlud, herzhast aus und konnten ein schadensfrohes Lächeln über das Quiproquo nicht unterdrücken. War es nun Furcht vor der Aussage der Geraubten, wenn er sie frei gehen ließe, oder mochte das wirklich schöne Mädchen die Begierden des Lüstlings reizen: genug, er behandelte das arme Mädchen als eine Gefangene, obgleich anständig und sogar glänzend; sie war ein Vogel in goldnem Käfig. Dazu kam noch, daß Fureno sie mit Liebeserklärungen verfolgte, die sie stets standhaft zurückwies.

Arabella stand eines Morgens an ihrem Fenster und sog die frische, würzige Luft und schaute in die prachtvoll aufgehende Sonne, die ihr flammendes Haupt noch am Busen der Schwesterlichen Aurora barg, gleichsam in holder Scham erröthend, um sich dann dem jungen Tag zu vermählen. Arabella hatte die Hände gefaltet und eine Thräne glänzte in ihrem Auge. Sie beneidete den Vogel, der frei und sorgenlos sich in den Lüften wiegte und

sein Morgenlied in den Aether schmetterte. Die Liebe zur Freiheit ward mächtig in ihr, ihr Auge strahlte von Freude, als sie einen Blick unter sich warf und sah, daß Rettung nicht unmöglich sey. Neben ihrem Fenster lehnte sich ein Aprikosenspalier an die Mauer und auf diesem war es möglich in die Tiefe zu gelangen. Trunken vor Entzücken zog sie sich vom Fenster zurück, als wenn sie fürchtete, es möchte sie Jemand beobachten und den Weg der Rettung entdecken. Fureno besuchte sie wie gewöhnlich und sein Stolz triumphirte, als er der Kleinen Starrsinn gebrochen wähnte, da sie ihn nicht ohne Hoffnung von sich gehen ließ. In tödlicher Langweiligkeit schlich der Tag dahin, eine lebhaftere Unruhe bewegte ihr Herz und sehnfüchtig erwartete sie den Abend, der endlich seine Fittige über die besonnten Fluren ausbreitete. Die Sterne schimmerten am tiefblauen Himmel und im weiten Umkreise herrschte tiefe Stille, als sich Arabella kühn durch das gewaltsam geöffnete Fenster schwang und behend und kühn an den knackenden Spalieren hinab kletterte. Schnell durcheilte sie den Garten und stand bald an der hohen Umzäunung der Villa. Wie ein tückischer Dämon trat ihr diese entgegen.

Sollte hier noch der kühne Plan scheitern? Doch nein; sie gewahrte eine Lücke und grub sich wie ein Räninchen durch das dicke Gesträuch. Wohl wurden ihre Hände blutig wund und die dünne Bekleidung blieb an den Zweigen hängen, aber das Gefühl der Freiheit war stärker als physischer Schmerz und mit unermüdelichem Eifer verfolgte sie die rauhe Bahn; endlich stand sie im